

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Die Offenbarung S. Johannis, des Theologen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678

18. Da sie euch sagten, daß zu der letzten zeit werden spötter seyn, die nach ihren eigenen lusten des gottlosen weisens wandeln. * 2 Tim. 3. 1. 2 Pet. 2. 1. c. 3. 3.

19. Diese sind, die da rotten machen, fleischliche, die da kein n Geist haben.

20. Ihr aber, meine lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten glauben, durch den heiligen Geist, und betet.

21. Und behaltet euch in der liebe Gottes, und wartet auf die barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi, zum ewigen leben.

22. Und haltet diesen unterschied, daß ihr euch etlicher erbarmet;

23. Etliche aber mit furcht selig macht, und rücket sie aus dem feuer, und hasset den besleckten rock des fleisches.

24. Dem aber, der euch kan behüten ohne fehl, und stellen vor das angesicht seiner herrlichkeit, unsträflich mit freuden.

22. Dem Gott, der * allein weise ist, unserm heylande, sey ehre und majestät, und gewalt, und macht, nun und zu aller ewigkeit. Amen. * 1 Tim. 1. 17.

Ende der Epistel S. Juda.

Die Offenbarung S. Johannis, des Theologen.

Das 1. Capitel.

Ubers. und zuschrift. Menschen sohn. Leuchter. Sterne.

1. Dies ist die offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen knechten zu zeigen, was in der künze geschehen soll, und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen engel, zu seinem knecht willens, und des zeugnisses Jesu Christi.

2. Der bezeuget hat das wort Gottes, und das zeugniß von Jesu Christo, was er gesehen hat. * 1 Joh. 1. 1.

3. Selig ist, der da liest, und die da hören die worte der weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist: denn die zeit ist nahe.

4. Johannes den sieben gemeinen in Asia: Gnade sey mit euch, und friede von dem, der da ist, und der da war, und der da kommt; und von den sieben geistern, die da sind vor seinem stuhl. * 2 Mos. 4. 14.

5. Und von Jesu Christo, welcher ist der treue zeuge, und * erstgeborner von den todten, und ein fürst der könige auf erden; der uns geliebet hat, und * gewaschen von den sünden mit seinem blut. * 1 Cor. 15. 20.

6. Und hat uns zu königen und priestern gemacht vor Gott und seinem Vater: demselbigen sey ehre und gewalt, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. * 1 Pet. 1. 18. 1 Joh. 1. 7.

7. Sihe, er kommt mit den wolcken, und es werden ihn sehen alle augen, und die ihn gestochen haben, und werden heulen alle geschlechter der erden. Ja, Amen.

8. Ich bin * das A und das D, der an-

fang und das ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der allmächtige. * Jes. 41. 4.

9. Ich Johannes, der auch einer bruder und mitgenosß am trübsal ist, und am reich, und an der geduld Jesu Christi, war in der insul, die da heisset Patmos, um des worts Gottes willen, und des zeugnisses Jesu Christi.

10. Ich war im geist an des Herrn tage, und hörte hinter mir eine große stimme, als einer posaune,

11. Die sprach: Ich bin das A und das D, der erste und der letzte. Und was du siehest, das schreibe in ein buch, und sende es zu den gemeinen in Asia, gen Ephesum, und gen Smyrnen, und gen Pergamum, und gen Thyatiras, und gen Sardis, und gen Philadelphian, und gen Laodicean.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich sieben güldene leuchter:

13. Und mitten unter den sieben leuchtern einen, der war eines menschen sohne gleich, der war angethan mit einem kittel, und begürtet um die brust mit einem güldenen gürtel.

14. Sein haupt aber und sein haar war weiß, wie weisse wolke, als der schnee, und seine augen wie eine feuerflamme,

15. Und seine füsse gleich wie messing, das im ofen glüet, und seine stimme wie groß wasser-rauschen,

16. Und hatte sieben sterne in seiner rechten hand. Und aus seinem munde

be ging ein scharff zwoyschneidig erste und der letzte, der todt war, und schwert, und sein angesicht leuchtete wie die helle sonne.

17. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen füßen als ein todtter. Und er legte seine rechte hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der erste und der letzte,

18. Und der lebendige. Ich war todt, und sehe, ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit, und habe die schlüssel der hölle und des todes.

19. Schreib, was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach,

20. Das geheimniß der sieben ster-
nen, die du gesehen hast in meiner rechten hand, und die sieben güldene leuchter. Die sieben sterne sind engel der sieben gemeinen, und die sieben leuchter, die du gesehen hast, sind sieben gemeinen.

Das 2. Capitel.

Wier brieffe an so viel engel.

1. Und dem engel der gemeine zu Epheso schreibe: Das saget, der da hält die sieben sterne in seiner rechten hand, da wandelt mitten unter den sieben güldenen leuchtern:

2. Ich weiß deine wercke, und deine arbeit, und deine geduld, und daß du die bösen nicht tragen laßt. und hast versucht die, so da sagen, sie sehen apokalypse, und sind nicht, und hast sie lügner erfunden,

3. Und verträgest, und hast geduld, und um meines namens willen arbeitest du, und bist nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste liebe verlässest.

5. Gedencke, wovon du gefallen bist, und thue buße, und thue die ersten wercke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen leuchter wegstoßen von seiner stätte, wo du nicht buße thust.

6. Aber das hast du, daß du die wercke der Nicolaiten hassest, welche Ich auch hasse.

7. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget: Wer überwindet, dem wil ich zu essen geben von dem holze des lebens, das im paradies Gottes ist.

8. Und dem engel der gemeine zu Smyrnen schreibe: Das saget der

9. Ich weiß deine wercke, und deine trübsal, und deine armuth, (du bist aber reich) und die lästerung von denen, die da sagen, sie sind Jüden, und sind nicht, sondern sind des satans schule.

10. Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der teufel wird etliche von euch ins gefängniß werfen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet trübsal haben zehn tage. Sey getrey bis an den todt, so wil ich dir die krone des lebens geben.

11. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget: Wer überwindet, dem soll kein leid geschehen von dem andern tode.

12. Und dem engel der gemeine zu Pergamon schreibe: Das saget, der da hat das scharffe zwoyschneidige schwert:

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, daß des satans stuhl ist; und hältst an meinem namen, und hast meinen glauben nicht verläugnet, auch in den tagen, in welchen Antipas, mein treuer zeuge, bey euch getödtet ist, da der satan wohnet.

14. Aber ich habe ein kleines wider dich, daß du daselbst hast, die an der lehre Balaams halten, welcher lehrte durch den Balak ein argerniß aufrichten vor den kindern Israhel, zu essen der gößen opffer, und huren zu treiben.

15. Also hast Du auch, die an der lehre der Nicolaiten halten, das hasse ich.

16. Thue buße: wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen kriegem durch das schwert meines mundes.

17. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget: Wer überwindet, dem wil ich zu essen geben von dem verborgenen manna, und wil ihm geben ein gut zeugniß, und mit dem zeugniß einen neuen namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet.

18. Und dem engel der gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der sohn Gottes, der augen hat wie feuerflammen, und seine füße gleich wie mesing:

(E) 4

19. Ich

19. Ich weiß deine wercke, und deine liebe, und deinen dienst, und deinen glauben, und deine geduld, und daß du länger so mehr thust.

20. Aber ich habe ein kleines wider dich, daß du lässest das weib Jesabel, die da spricht, sie sey eine prophetin, lehren, und verführen meine knechte, hurerey treiben, und gözen-opffer essen.

21. Und ich habe ihr zeit gegeben, daß sie sollte buße thun für ihre hurerey, und sie thut nicht buße.

22. Sihe, Ich werfe sie in ein bette, und die mit ihr die ehe gebrochen haben, in grosse trübsal, wo sie nicht buße thun für ihre wercke.

23. Und ihre kinder wil ich zu tode schlagen. Und sollen erkennen alle gemeinen, daß Ich bin, der die nieren und herzen erforschet, und werde geben einem ieglichem unter euch nach euren wercken.

24. Euch aber sage ich, und den andern, die zu Ephyatira sind, die nicht haben solche lehre, und die nicht erkannt haben die tieffe des satans (als sie sagen:) Ich wil nicht auf euch werffen eine andere last.

25. Doch was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme.

26. Und wer da überwindet, und hält meine wercke, bis ans ende, dem wil ich macht geben über die heyden.

27. Und er soll sie weyden mit einer eisernen ruthe, und wie eines töpffers gefaß soll er sie zerschmeissen,

28. Wie Ich von meinem Vater empfangen habe; und wil ihm geben den morgenstern.

29. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget.

Das 3. Capitel.

Noch drey schreiben an drey engel.

1. Und dem engel der gemeine zu Garten schreibe: Das saget, der die geister Gottes hat, und die sieben sterne: Ich weiß deine wercke: denn du hast den namen, daß du lebest, und bist todt.

2. Sey wacker, und stärke das andere, das sterben wil, denn ich habe deine wercke nicht völlig erfunden vor Gott.

4. So gedенcke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halt's, und thue buße. So du nicht wirst machen,

*werde ich über dich kommen, wie ein dieb, und wirst nicht wissen, welche stunde ich über dich kommen werde.

* Luc. 12, 39. 1 Thess. 5, 2. 4. Du hast auch wenig namen zu Satden, die nicht ihre kleider besudelt haben, und sie werden mit mir wandeln in weissen kleidern, denn sie sindswert.

5. Wer überwindet, der soll mit weissen kleidern angelegt werden, und ich werde seinen namen nicht austilgen aus dem buche des lebens, und ich wil seinen namen bekennen vor meinem Vater, und vor seinen engeln.

6. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget.

7. Und dem engel der gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der heilige, der wahrhaftige, der da hat den schlüssel David, der aufthut, und niemand zuschleußet, der zuschleußet, und niemand aufthut.

8. Ich weiß deine wercke. Sihe, ich habe vor dir gegeben eine offene thür, und niemand kan sie zuschließen, denn du hast eine kleine kraft, und hast mein wort behalten, und hast meinen namen nicht verläugnet.

9. Sihe, ich werde geben aus satanas schule, die da sagen, sie sind Jüden, und sind nicht, sondern lügen. Sihe, ich wil sie machen, daß sie kommen sollen, und anbeten zu deinen füßen, und erkennen, daß ich dich geliebet habe.

10. Diemeil du hast behalten das wort meiner geduld, wil Ich auch dich behalten vor der stunde der versuchung, die kommen wird über den ganzen welt-kreis, zu versuchen, die da wohnen auf erden.

11. Sihe, ich komme bald; halt, was du hast, daß niemand deine krone nehme.

12. Wer überwindet, den wil ich machen zum pfeiler in dem tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Und wil auf ihn schreiben den namen meines Gottes, und den namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom himmel hernieder kommt, von meinem Gott, und meinen namen den neuen.

13. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget.

14. Und dem engel der gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen,

der

der treue und wahrhaftige zeuge, der auf ihren häuptern güldene kronen.

anfang der creatur Gottes :

15. Ich weiß deine wercke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest!

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspülen aus meinem munde.

17. Du sprichst: Ich bin reich, und habe gar satt, und darfs nichts; und weißest nicht, daß Du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.

18. Ich rathe dir, daß du gold von mir kaufest, das mit feuer durchglüht ist, daß du reich werdest; und weisse kleider, daß du dich anhust, und nicht offenbarest werde die schande deiner blöße, und salbe deine augen mit augen-salbe, daß du sehen mögest.

19. Welche ich lieb habe, die frasse und trüncke ich. So sey nun fleißig, und thue buße.

20. Sibe, ich stehe vor der thür, und kloffe an; so iemand meine stimme hören wiew und die thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das abendmahl mit ihm halten, und Er mit mir.

21. Wer überwindet, dem wil ich geben mit mir auf meinem stuhl zu sitzen, wie Ich überwunden habe, und bin geseßen mit meinem Vater auf seinem stuhl.

22. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget.

Das 4. Capitel.

Stäbe. Gläsern meer. 4. thiere. 24. ältesten.

1. Darnach sahe ich, und siehe, eine thür ward aufgethan im himmel, und die erste stimme, die ich gehört hatte mit mir reden, als eine posaune, die sprach: Steig her, ich wil dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

2. Und alsobald war ich im geist, und siehe, ein stuhl ward gesetzt im himmel, und auf dem stuhl saß einer.

3. Und * der da saß, war gleich anzusehen wie der stein Jaspis und Sardonis; und ein regenbogen war um den stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd.

4. Und um den stuhl waren vier und zwanzig stühle, und auf den stühlen saßen vier und zwanzig ältesten mit weissen kleidern angezogen, und hatten

5. Und von dem stuhl gingen aus blitz, donner und stimmen; und sieben faßeln mit feuer brandten vor dem stuhle, welches sind die sieben geister Gottes.

6. Und vor dem stuhl war ein gläsern meer, gleich dem cristall; und mitten im stuhl, und um den stuhl vier thiere, voll augen, vornen und hinten.

7. Und das erste thier war gleich einem löwen, und das andere thier war gleich einem kalbe, und das dritte thier hatte ein antlig wie ein mensch, und das vierte thier gleich einem stiegenden adler.

8. Und ein jegliches der vier thiere hatte sechs flügel umher, und waren inwendig voll augen, und hatten keine ruhe tag und nacht, und sprachen:

Seilig, Heilig, Heilig ist Gott der Herr, der allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt.

9. Und da die thiere gaben preis und ehre, und dank, dem, der auf dem stuhle saß, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit,

10. Fielen die vier und zwanzig ältesten vor dem, der auf dem stuhl saß, und beteten an den, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit, und warffen ihre kronen vor den stuhl, und sprachen:

11. Herr, du bist würdig zu nehmen preis; und ehre, und kraft, denn Du hast alle dinge geschaffen, und durch deinen willen haben sie das wesen, und sind geschaffen.

Das 5. Capitel.

Das lamm ist würdig das versiegelte buch aufzuthun.

1. Und ich sahe in der rechten hand des, der auf dem stuhl saß, ein buch geschrieben, inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben siegeln.

2. Und ich sahe einen starken engel predigen mit grosser stimme: Wer ist würdig das buch aufzuthun, und seine siegel zu brechen?

3. Und niemand im himmel noch auf erden, noch unter der erden, konte das buch aufthun, und drein sehen.

4. Und Ich weinete sehr, daß niemand würdig gefunden ward, das buch aufzuthun, und zu lesen, noch dreinzusehen.

(K) 5

5. Und

kommen, wie ein
wissen, welche
innen werde.
1. Thier. 6.
namen zu Sat-
er befindet da-
er mit wandeln
sie sind werth.
soll mit weis-
werden, und ich
nicht austilgen
s, und ich wil
in vor meinem
meln.
höre, was der
et.
gemeine zu spi-
saget der der-
er da hat den
aufstund, und
der inschleus-
ut.
ste. Sibe, ich
ne offene thür,
schließen, denn
und daß mein
zu meinen na-
an salomas
sind Jiden, ich
sagen. Sibe,
e kommen sel-
nen füssen, und
schiedet habe.
behalten das
Ich auch die
der verlor-
und über den
ersuchen, die
holl, was du
kronen nehme-
en wil ich ma-
in tempel mei-
ich mehr bin
ihm schreien
tes, und den
den, der sich
in himmel per-
em Gott, und
er, was der
gemeine zu
saget Amen.
da

5. Und einer von den ältesten spricht zu mir: Weine nicht. Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom geschlechte Juda, die wurzel David, aufstuhn das buch, und zu brechen seine sieben sigel.

6. Und ich sahe, und siehe, mitten im stuhl und der vier thiere, und mitten unter den ältesten stand ein Lamm, wie es erwürget wäre, und hatte sieben hörner, und sieben augen, welches sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle lande.

7. Und es kam, und nahm das buch aus der rechten hand des, der auf dem stuhl saß.

8. Und da es das buch nahm, da fielen die vier thiere, und die vier und zwanzig ältesten vor das Lamm, und hatten ein ieglicher harffen, und güldene schaalen voll räuchwerkes, welches sind die gebete der heiligen.

9. Und sungen ein neu lied, und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das buch, und aufstuhn seine sigel. Denn du bist erwürget, und hast uns Gott erkaufft mit deinem blut, aus allerley geschlecht, und zungen, und volck, und heyden.

10. Und hast uns unserm Gott zu Königen und priestern gemacht; und wir werden Könige seyn auf erden.

11. Und ich sahe, und hörte eine stimme vieler engel um den stuhl, und um die thiere, und um die ältesten her, und ihre zahl war viel tausend mal tausend.

12. Und sprachen mit grosser stimme: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen kraft, und reichthum, und weisheit, und stärke, und ehre, und preis, und lob.

13. Und alle creatur, die im himmel ist, und auf erden, und unter der erde, und im meer, und alles, was drinnen ist, hörte ich sagen zu dem, der auf dem stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob und ehre, und preis, und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.

14. Und die vier thiere sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig ältesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

Das 6. Capitel.
Sechs geöffnete sigel.

1. Und ich sahe, daß das Lamm der sigel eines aufsthat: und ich hörte die vier thiere eins sagen, als mit einer donnersimm: Komm, und siehe zu.

2. Und ich sahe, und siehe, ein weiß pferd, und der drauf saß, hatte einen bogen; und ihm ward gegeben eine krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er siegete.

3. Und da es das andere sigel aufsthat, hörte ich das andere thier sagen: Komm, und siehe zu.

4. Und es ging heraus ein ander pferd, das war roth, und dem, der drauf saß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der erde, und daß sie sich unter einander erwürgeten: und ihm ward ein groß schwerdt gegeben.

5. Und da es das dritte sigel aufsthat, hörte ich das dritte thier sagen: Komm, und siehe zu. Und ich sahe, und siehe, ein schwarz pferd, und der drauf saß, hatte eine wage in seiner hand.

6. Und ich hörte eine stimme unter den vier thieren sagen: Ein maas (Esenly. eine halbe meß) weihen um einen groschen, und drey maas gersten um einen groschen; und dem Öle und wein thue kein leid.

7. Und da es das vierdte sigel aufsthat, hörte ich die stimme des vierdten thiers sagen: Komm, und siehe zu.

8. Und ich sahe, und siehe, ein fahl pferd, und der drauf saß, des name hieß Tod, und die hölle folgte ihm nach. Und ihnen ward macht gegeben zu tödten das vierdte theil auf der erde, mit dem schwerdt und hunger, und mit dem tod, und durch die thiere auf erden.

9. Und da es das fünfte sigel aufsthat, sahe ich unter dem altar die seelen derer, die erwürget waren um des worts Gottes willen, und um des zeugniss willen, das sie hatten.

10. Und sie schrien mit grosser stimme, und sprachen: Herr, du heiliger und wahrhaftiger, wie lange richtest du, und rächest nicht unser blut an denen, die auf der erden wohnen?

11. Und ihnen wurden gegeben einem ieglichen ein weiß Kleid, und ward ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine zeit, bis daß vollend dazu kämen ihre mitknechte und brüder, die auch

auch sollten noch erschödet werden, gleich wie sie.

12. Und ich sahe, daß es das sechste siegel aufhät, und siehe, da ward ein grosses erdbeben, und die sonne ward schwarz, wie ein härin sack, und der mond ward wie blut.

13. Und die sterne des himmels fielen auf die erde, gleich wie ein feigenbaum seine reifen abwirft, wenn er von grossem winde beweget wird.

14. Und der himmel entwich, wie ein eingewickelt buch, und alle berge und insulen wurden beweget aus ihren ortern.

15. Und die Könige auf erden, und die obersten, und die reichen, und die hauptleute, und die gewaltigen, und alle knechte, und alle freyen, verborgen sich in den klüften und felsen an den bergen;

16. Und sprachen zu den bergen und felsen: Fallt auf uns, und verberget uns vor dem angesichte des, der auf dem stuhl sitzet, und vor dem zorne des lammes.

17. Denn es ist kommen der grosse tag seines zorns, und wer kan bestehen?

Das 7. Capitel.

Vier engel. Vier winde. Versiegelung.

Grosse klag.

1. Und darnach sahe ich vier engel stehen auf den vier ecken der erde, die hielten die vier winde der erde, auf daß kein wind über die erde bliese, noch über das meer, noch über einigen baum.

(Epistel am tage aller heiligen.)

2. Und ich sahe einen andern engel aufsteigen von der sonnen aufgang, der hatte das siegel des lebendigen Gottes, und schrey mit grosser stime zu den vier engeln, welchen gegeben ist zu beschädigen die erde und das meer.

3. Und er sprach: Beschädiget die erde nicht, noch das meer, noch die bäume, bis daß wir versiegeln die knechte unsers Gottes an ihren stienen.)

4. Und ich hörte die zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen geschlechtern der kinder Israel.

5. Von dem geschlechte Juda zwölff

tausend versiegelt: Von dem geschlechte Ruben zwölff tausend versiegelt: Von dem geschlechte Gad zwölff tausend versiegelt:

6. Von dem geschlechte Aser zwölff tausend versiegelt: Von dem geschlechte Naphtali zwölff tausend versiegelt: Von dem geschlechte Manasse zwölff tausend versiegelt:

7. Von dem geschlechte Simeon zwölff tausend versiegelt: Von dem geschlechte Levi zwölff tausend versiegelt: Von dem geschlechte Isaschar zwölff tausend versiegelt:

8. Von dem geschlechte Zabulon zwölff tausend versiegelt: Von dem geschlechte Joseph zwölff tausend versiegelt: Von dem geschlechte Benjamin zwölff tausend versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und siehe, eine grosse schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen heyden, und völkern, und sprachen, vor dem stuhl stehende, und vor dem lamm, angethan mit weissen kleidern, und palmen in ihren händen,

10. Schrien mit grosser stime, und sprachen: Heyl sey dem, der auf dem stuhl sitzet, unserm Gott und dem lamm.

11. Und alle engel stunden um den stuhl, und um die ältesten, und um die vier thiere, und fielen vor dem stuhl auf ihr angesicht, und beteten den Gott an,

12. Und sprachen: Amen. lob und ehre, und weisheit, und dank, und preis, und kraft, und färdte, sey unserm Gott, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

13. Und es antwortete der älteste enger, und sprach zu mir: Wer sind diese mit weissen kleidern angethan? Und woher sind sie kommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißest. Und er sprach zu mir: Diese sind, die kommen sind aus grossem trübsal, und haben ihre kleider gewaschen, und haben ihre kleider helle gemacht im blute des lammes.

15. Darum sind sie vor dem stuhl Gottes, und dienen ihm tag und nacht in seinem tempel. Und der auf dem stuhl sitzet, wird über ihnen wohnen.

16. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die sonne, oder irgend eine hitze,

17. Denn das lamm, mitten im stuhl wird sie weiden, und leiten zu den lebendigen

lebendigen wasserbrunnen; und Gott wird abwischen alle thränen von ihren augen.

Das 8. Capitel.
Oeffnung des siebenden siegels. Vier engel posaunen.

1. Und da es das siebende siegel aufthat, ward eine stille in dem himmel, bey einer halben stunde.

2. Und ich sahe sieben engel, die da traten vor Gott, und ihnen wurden sieben posaunen gegeben.

3. Und ein anderer engel kam, und trat bey den altar, und hatte ein gülden räuchfass; und ihm ward viel räuchwercks gegeben, daß er gäbe um gebet aller heiligen, auf dem gülden altar vor dem stule.

4. Und der rauch des räuchwercks vom gebet der heiligen ging auf von der hand des engels vor Gott.

5. Und der engel nahm das räuchfass, und füllte es mit feuer vom altar, und schüttete es auf die erde. Und da geschahen stürmen, und donner, und blitzen, und erdbebung.

6. Und die sieben engel mit den sieben posaunen hatten sich gesüßet zu posaunen,

7. Und der erste engel posaunete, und es ward ein hagel und feuer mit blut gemenget, und fiel auf die erde, und das dritte theil der bäume verbrannte, und alles grüne gras verbrannte.

8. Und der andere engel posaunete; und es fuhr wie ein großer berg mit feuer brennend, ins meer. Und das dritte theil des meers ward blut.

9. Und das dritte theil der lebendigen creaturen im meer starben; und das dritte theil der schiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte engel posaunete; und es fiel ein großer stern vom himmel, der brante wie eine fackel, und fiel auf das dritte theil der wasserströme, und über die wasserbrünne,

11. Und der name des sterns heißet wormuth. Und das dritte theil ward wormuth, und viel menschen starben von den wässern, daß sie waren so bitter worden.

12. Und der vierdte engel posaunete, und es ward geschlagen das dritte theil der sonnen, und das dritte theil des monden, und das dritte theil der

sterne, daß ihr dritte theil verfinstert ward, und der tag das dritte theil nicht schien, und die nacht desselbigen gleichen.

13. Und ich sahe, und hörte einen engel fliegen mitten durch den himmel, und sagen mit grosser stimme: Weh, weh, weh denen, die auf erden wohnen, vor den andern stimmen der posaunen der dreien engel, die noch posaunen sollen.

Das 9. Capitel.

Noch zwey engel posaunen.

1. Und der fünfte engel posaunete; und ich sahe einen stern gefallen vom himmel auf die erde. und ihm ward der schlüssel zum brunnen des abgrunds gegeben.

2. Und er that den brunnen des abgrunds auf; und es ging auf ein rauch aus dem brunnen, wie ein rauch eines grossen ofens; und es ward verfinstert die sonne, und die luft, von dem rauche des brunnen.

3. Und aus dem rauch kamen heuschrecken auf die erde; und ihnen ward macht gegeben, wie die scorpionen auf erden macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das gras auf erden, noch kein grünes, noch keinen baum, sondern allein die menschen, die nicht haben das siegel Gottes an ihren sternen.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödten, sondern sie quälten fünf monat lang, und ihre quaal war wie eine quaal von scorpion, wenn er einen menschen häuet.

6. Und in denselbigen tagen * werden die menschen den tod suchen, und nicht finden: werden begehren zu sterben, und der tod wird von ihnen fliehen.

7. Und die heuschrecken sind gleich den rossen, die zum krieg bereitet sind; und auf ihrem haupte wie kronen, dem golde gleich, und ihr antlig gleich der menschen antlig.

8. Und hatten haare wie weiberhaare, und ihre zähne waren wie der löwen.

9. Und hatten panzer wie eiserne panzer, und das rasseln ihrer flügel, wie das rasseln an den wagen vieler

rosse

rosse, die in krieg laufen.

10. Und hatten schwänge, gleich den scorpionen, und es waren hachel an ihren schwängen; und ihre macht war zu beleidigen die menschen fünf monat lang.

11. Und hatten über sich einen könig. einen engel aus dem abgrund, des name heisst auf Ebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den namen Apollyon.

12. Ein wehe ist dahin, siehe, es kommen noch zwei wehe nach dem.

13. Und der sechste engel posaunete, und ich hörte eine stimme aus den vier ecken des güldenen altars vor Gott.

14. Die sprach zu dem sechsten engel, der die posaune hatte: Löse auf, die vier engel, gebunden an dem grossen wasserstroom Euphrates.

15. Und es wurden die vier engel los, die bereit waren auf eine stunde, und auf einen tag, und auf einen monat, und auf ein jahr. daß sie tödteten das dritte theil der menschen.

16. Und die zahl des reissigen zeuges war viel tausend mal tausend; und ich hörte ihre zahl.

17. Und also sahe ich die rosse im gesicht, und die darauf saßen daß sie hatten feurige und gele, und schwefelichte panger; und die haupter der rosse, wie die haupter der löwen, und aus ihrem munde ging feuer, und rauch, und schwefel.

18. Von diesen dreien ward ertödtet das dritte theil der menschen von dem feuer, und rauch, und schwefel, der aus ihrem munde ging.

19. Denn ihre macht war in ihrem munde. Und ihre schwänge waren den schlangen gleich, und hatten haupter, und mit denselbigen thaten sie schaden.

20. Und blieben noch leute, die nicht getödtet wurden von diesen plagen, noch schaden thaten für die wercke ihrer hände, daß sie nicht anbeteten die teufel, und die güldene, silberne, ehernerne und hölzerne gößen, welche weder sehen noch hören, noch wandeln können.

21. Die auch nicht busse thaten für ihre morde, zauberen, huren und dieberey.

DAS 10. Capitel.

Ein starker engel. Verschlungenes buch.

1. Und ich sahe einen andern starken engel vom himmel herab kommen, der war mit einer wolcke bekleidet, und ein regenbogen auf seinem haupt, und sein antlig wie die sonne, und seine füsse wie die feuerpfiler.

2. Und er hatte in seiner hand ein büchlein aufgethan; und er setzte seinen rechten fuß auf das meer, und den linken auf die erde.

3. Und er schrie mit grosser stimme, wie ein löw brüllet. Und da er schrie, redeten sieben donner ihre stimmen.

4. Und da die sieben donner ihre stimmen geredt hatten, wolte ich sie schreiben. Da hörte ich eine stimme vom himmel sagen zu mir: Versiegle, was die sieben donner geredt haben, dieselbigen schreibe nicht.

5. Und der engel, den ich sahe stehen auf dem meer, und auf der erde, hub seine hand auf gen himmel.

6. Und schwur bey dem lebendigen, von ewigkeit zu ewigkeit, der den himmel geschaffen hat, und was drinnen ist, und die erde, und was drinnen ist, und das meer, und was drinnen ist, daß hinfort keine zeit mehr seyn soll;

7. Sondern in den tagen der stimme des siebenden engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das gebühniss Gottes, wie er hat verkündigt seinen knechten und propheten.

8. Und ich hörte eine stimme vom himmel abermal mit mir red'n, und sagen: Gehe hin nim das offene büchlein von der hand des engels, der auf dem meer und auf der erde stehet.

9. Und ich ging hin zum engel, und sprach zu ihm: Gib mir das büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm hin, und verschling es, und es wird dich im bauch krümmen, aber in deinem munde wirds süsse seyn, wie honig.

10. Und ich nahm das büchlein von der hand des engels, und verschlangs, und es war süsse in meinem munde wie honig. Und da ichs gessen hatte, krümmete michs im bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen den völkern, und henden, und sprachen, und vielen tönigen.

1. Und ich sahe einen andern starken engel vom himmel herab kommen, der war mit einer wolcke bekleidet, und ein regenbogen auf seinem haupt, und sein antlig wie die sonne, und seine füsse wie die feuerpfiler.

Das 11. Capitel.

Johannes soll messen. Zween zeugen. Der siebende engel posaunet.

1. Und es ward mir ein rohr gegeben, einem stecken gleich, und sprach: Stehe auf, und misß den tempel Gottes, und den altar, und die darinnen anbeten.

2. Über den innern chor des tempels wirff hinaus, und miß ihn nicht, denn er ist den heyden gegeben; und die heilige stadt werden sie zertreten zwey und vierzig monat.

3. Und ich wil meine zween zeugen geben, und sie sollen weissagen tausend und zwey hundert und sechsßig tage, angehan mit sacken.

4. Diese sind zween olbäume und zwey sackeln, stehend vor dem Gott der erden.

5. Und so iemand sie wil beleidigen, so gehet das feuer aus ihrem munde, und verhehet ihre feinde; und so jemand sie wil beleidigen, der muß also getödtet werden.

6. Diese haben macht den himmel zu verschleissen, daß es nicht regne in den tagen ihrer weissagung; und haben macht über das wasser, zu wandeln in blut, und zu schlagen die erde mit allerley plagen, so oft sie wollen.

7. Und wenn sie ihr zeugniß geendet haben, so wird das thier, das aus dem abgrunde aufsteiget, mit ihnen einen streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie tödten.

8. Und ihre leichnam werden liegen auf der gasse der grossen stadt, die da heisset geistlich, die Sodoma und Egypten, da unser Herr gecreuziget ist.

9. Und es werden ihre leichnam etliche von den völkern und geschlechtern, und sprachen, drey tage und einen halben sehen, und werden ihre leichnam nicht lassen in gräber legen.

10. Und die auf erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohl leben, und geschenke unter einander senden: denn diese zween propheten quälten, die auf erden wohneten.

11. Und nach dreien tagen und einen halben, fuhr in sie der Geist des lebens von Gott; und sie traten auf ihre füße, und eine grosse furcht fiel über die, die sie sahen.

12. Und sie hörten eine grosse stim-

me vom himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf. Und sie stiegen auf in den himmel in einer wolcke, und es sahen sie ihre feinde.

13. Und zu derselbigen stunde ward ein groß erdbeben, und das zehende theil der stadt fiel, und wurden erdödtet in der erdbebung sieben tausend namen der menschen; und die andern Gott des himmels.

14. Das andere weh ist dahin, siehe, das dritte weh kommt schnell.

15. Und der siebende engel posaunete. Und es wurden grosse stimmen im himmel, die sprachen: Es sind die reiche der welt unser Herr und seines Christus worden, und er wird regieren von ewigkeit zu ewigkeit.

16. Und die vier und zwanzig ältesten, die vor Gott auf ihren stühlen saßen, fielen auf ihr angesicht, und beteten Gott an,

17. Und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist, und warst, und künftighin bist, daß du hast angenommen deine grosse kraft, und herrschest.

18. Und die heyden sind zornig worden, und es ist kommen dein zorn, und die zeit der todten, zu richten und zu geben den lohn deinen knechten, den propheten, und den heiligen, und denen, die deinen namen fürchten, den kleinen und grossen; und zu verderben, die die erde verderbet haben.

19. Und der tempel Gottes ward aufgethan im himmel, und die archa seines testaments ward in seinem tempel gesehen; und es geschahen bligen, und stimmen, und donner, und erdbeben, und ein großer hagel.

Das 12. Capitel.

Das große zeichen des schwangern weibes. 1. Und es erschien ein groß zeichen im himmel: ein weib mit der sonne bekleidet, und der mond unter ihren füßen, und auf ihrem haupte eine krone von zwölf sternern.

2. Und sie war schwanger, und schreye, und war in kindesnöthen, und hatte große quaal zur geburt.

3. Und es erschien ein ander zeichen im himmel, und siehe, ein großer rother drache, der hatte sieben häupter, und

und zehen hörner, und auf seinen hauptern sieben kronen.

4. Und sein schwang zog den dritten theil der sternen, und warf sie auf die erde. Und der drach trat vor das weib, die gebären solte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr kind frässe.

5. Und sie gebär einen sohn, ein knäblein, der alle heyden solte weiden mit der eysern ruthe. Und ihr kind ward entrückt zu Gott, und seinem stuhl.

6. Und das weib entflohe in die wüsten, da sie hatte einen ort bereitet von Gott, daß sie daselbst ernähret würde tausend zwey hundert und sechzig tage. (Epistel am S. Michaelis tage.)

7. Und es erhob sich ein streit im himmel, Michael und seine engel stritten mit dem drachen, und der drache stritte, und seine engel.

8. Und siegeten nicht, auch ward ihre stätte nicht mehr funden im himmel.

9. Und es ward ausgeworffen der grosse drache, die alte schlange, die da heist der teufel und satanas, der die ganze welt verführet, und ward geworffen auf die erde, und seine engel wurden auch dahin geworffen.

10. Und ich hörte eine grosse stimme, die sprach im himmel: Nun ist das heyl, und die kraft, und das reich, und die macht unsers Gottes seines Christus worden, weil der verkläger unserer brüder verworffen ist, der sie verklaget tag und nacht vor Gott.

11. Und Sie haben ihn überwunden durch des lammes blut, und ihm durch das wort ihrer zeugniß, und haben ihr leben nicht geliebet, bis an den tod.

12. Darum seuet euch ihr himmel, und die darinnen wohnen. Wehe denen, die auf erden wohnen, und auf dem meer, denn der teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen jorn, und weiß, daß er wenig zeit hat.

13. Und da der drache sahe, daß er verworffen war auf die erde, verfolgte er das weib, die das knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem weib zwey

flügel gegeben, wie eines grossen adlers, daß sie in die wüsten flöhe an ihren ort, da sie ernähret würde eine zeit und zwey zeit, und eine halbe zeit vor dem angesicht der schlange.

15. Und die schlange schosse nach dem weib, wie ein strom, daß er sie ersäuffte.

16. Aber die erde half dem weib, und that ihren mund auf, und verschlang den strom, den der drach aus seinem munde schof.

17. Und der drache ward zornig über das weib, und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem saamen, die das Gottes gebote halten, und haben das zeugniß Jesu Christi.

18. Und ich trat anden sand des meers.

Das 13. Capitel.

Siebtöpfiges und zwenhörniges thier. Und ich sah ein thier aus dem meer steigen, das hatte sieben haupter, und zehen hörner, und auf seinen hauptern namen der lästerung.

2. Und das thier, das ich sahe, war gleich einem pardel, und seine füsse als bärenfüsse, und sein mund eines löwen mund. Und der drache gab ihm seine kraft, und seinen stuhl, und grose macht.

3. Und ich sahe seiner haupter eines, als wäre es tödtlich wund; und seine tödtliche wunde ward heil. Und der ganze erdboden verwunderte sich des thiers.

4. Und beteten den drachen an, der dem thier die macht gab, und beteten das thier an, und sprachen: Wer ist dem thier gleich? und wer kan mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm gegeben ein mund zu reden grosse dinge und lästerung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währte zwey und vierzig monat lang.

6. Und es that seinen mund auf, wie lästerung gegen Gott, zu lästern seinen namen, und seine hütte, und die im himmel wohnen.

7. Und ward ihm gegeben zu streiten mit den heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben macht über alle geschlechter, und sprachen, und heyden.

8. Und

8. Und alle, die auf erden wohnen, be-
setzen es an, derer namen nicht ge-
schrieben sind in dem lebendigen bu-
che des lammes, das erwürget ist, vom
anfang der welt.

9. Hat iemand ohren, der höre.

10. So iemand in das gefängnis füh-
ret, der wird in das gefängnis gehen;
so jemand mit dem schwerdt tödtet,
der muß mit dem schwerdt getödtet
werden. Hie ist geduld und glaube der
heiligen.

11. Und ich sahe ein ander thier auf-
steigen von der erde, und hatte zwen
hörner, gleich wie das lamm, und re-
dete wie der drache,

12. Und es thut alle macht des ersten
thieres vor ihm, und es machet, daß die
erde, und die drauf wohnen, anbeten
das erste thier, welches tödliche wunde
heil worden war.

13. Und thut große zeichen, daß es auch
machet feuer vom himmel fallen, vor
den menschen,

14. Und verführet, die auf erden woh-
nen, um der zeichen willen, die ihm ge-
geben sind zu thun vor dem thier, und
saget denen, die auf erden wohnen,
daß sie dem thiere ein bild machen sol-
len, das die wunde vom schwerdt hat-
te, und lebendig worden war.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es
dem bilde des thieres den geist gab,
daß des thiers bild redete, und daß es
machte, daß, welche nicht des thiers
bild anbeteten, ersödtet würden.

16. Und machte allesamt, die kleinen
und großen, die reichen und armen,
die freyen und knechte, daß es ihnen
ein maaltzeichen gab, an ihre rechte
hand, oder an ihre stirn.

17. Daß niemand kauffen oder ver-
kauffen kan, er habe denn das maaltzei-
chen oder den namen des thiers, oder
die zahl seines namens.

18. Hie ist weisheit. Wer verstand
hat, der überlege die zahl des thiers,
denn es ist eines menschen zahl, und
seine zahl ist sechs hundert und sechs
und sechzig.

Das 14. Capitel.

Lamm auf Zion. Drey engel. Endte. Kelter.
1. Und ich sahe ein lamm stehen auf
hundert und vier und vierzig tau-

send, die hatten den namen seines va-
ters geschrieben an ihren stienen.

2. Und hörte eine stimme vom him-
mel, als eines großen wassers, und wie
eine stimme eines großen donners;
und die stimme, die ich hörte, war als
der harffen-spieler, die auf ihren harf-
fen spielen,

3. Und sangen wie ein neu lied, vor
dem stuhl, und vor den vier thieren,
und den ältesten; und niemand kunte
das lied lernen, ohne die hundert und
vier und vierzig tausend, die erkauft
sind von der erden.

4. Diese sind, die mit weibern
nicht beseeet sind, denn sie sind jung-
frauen, und folgen dem lamm nach,
wo es hingehet: Diese sind erkauft
aus den menschen, zu erstlingen,
Götze und dem lamm,

5. Und in ihrem munde ist kein fal-
sches funden, denn sie sind unsträflich
vor dem stuhl Götzes.

6. Und ich sahe einen engel fliegen
mitten durch den himmel, der hatte
ein ewig ewangelium, zu verkündi-
gen denen, die auf erden sitzen, und
wohnen, und allen heyden, und ge-
schlechten, und sprachen, und völk-
ern.

7. Und sprach mit großer stimme:
Fürchtet Götze, und gebet ihm die
ehre, denn die zeit seines gerichtes ist
kommen, und hetet an den, der ge-
macht hat himel und erde, und meer,
und die wasser-brunnen.

* Ps. 146, 6. Geseh. 14, 15.

8. Und ein anderer engel folgte nach,
der sprach: Sie ist gefallen, sie ist ge-
fallen, Babylon, die große stadt;
denn sie hat mit dem wein ihrer hur-
ren geträncket alle heyden.

* Jer. 21, 9. Jer. 51, 8. Offenb. 18, 2.

9. Und der dritte engel folgte diesem
nach, und sprach mit großer stimme:
So jemand das thier anbetet, und
sein bild, und nimmet das maaltzei-
chen an seine stirn oder an seine hand,

10. Der wird von dem wein des
zorns Götzes trincken, der einge-
schendet, und lauter ist in seines zorns
kelch, und wird gequält werden mit
feuer und schwefel, vor den heiligen
engeln, und vor dem lamm.

11. Und der rauch ihrer quaal wird
auf-

auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit; und sie haben feineruhetag und nacht. die das thier haben angebetet, und sein bild, und so iemand hat das maalzeichen seines namens angenommen.

12. Sie ist gebudt der heiligen, die da halten die gebote Gottes, und den glauben an Jesu,

13. Und ich hörete eine stimme vom himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer arbeit, denn ihre wercke folgen ihnen nach.

14. Und ich sahe, und sehe, eine weisse wolcke, und auf der wolcken saßen einen, der gleich war eines menschen sohn, der hatte eine güldene krone auf seinem haupt, und in seiner hand eine scharffe sichel.

15. Und ein ander engel ging aus dem tempel, und schrey mit grosser stimme zu dem, der auf der wolcke saß: Schlage an mit deiner sichel und erndte: denn die zeit zu erndten ist kommen. denn die ernde der erden ist dürre worden.

16. Und der auf der wolcken saß, schlug an mit seiner sichel an die erde, und die erde ward geerndtet.

17. Und ein ander engel ging aus dem tempel im himmel, der hatte eine scharffe hippen.

18. Und ein ander engel ging aus dem altar, der hatte macht über das feuer, und rief mit grossen geschrey zu dem, der die scharffe hippen hatte, und sprach: Schlage an mit deiner scharffen hippen, und schneide die trauben auf der erden, denn ihre beeren sind reiff.

19. Und der engel schlug an mit seiner hippen an die erde, und schnitt die reben der erden, und warff sie in die grosse kälter des jorns Gottes.

20. Und die kelter ward ausser der stadt gekeltert, und das blut ging von der kelter, bis an die säume der pferde, durch tausend sechs hundert feld weg.

Das 15. Capitel.

Sieben engel mit plagen und schalen. Gläsern meer.

1. Und ich sahe ein ander zeichen im himmel, das war groß und wunderbar: Sieben engel, die hatten die letzten sieben plagen, denn mit densel-

bigen ist vollendet der jorn Gottes. 2. Und sahe als ein gläsern meer mit feuer gemenget; und die den sieg behielten hatten an dem thier und seinem bilde, und seinem maalzeichen, und seines namens zahl, daß sie stunden an dem gläsernen meer, und hielten Gottes harffen.

3. Und sungen das lied Moyses, des knechts Gottes, und das lied des lamés, und sprachen: Groß und wunderbar sind deine wercke, Herr, allmächtiger Gott, gerecht und wahrhaftig sind deine wercke, du König der heiligen.

4. Wer soll dich nicht fürchten, Herr, und deinen namen preisen? Denn du bist alleine heilig; denn alle heyden werden kommen, und anbeten vor dir: denn deine urtheile sind offenbar worden.

5. Darnach sahe ich, und sehe, da ward aufgethan der tempel der hütten des zeugnisses im himmel.

6. Und gingen aus dem tempel die sieben engel, die die sieben plagen hatten, angethan mit reinem hellen leinwand, und umgürtet ihre brüste mit güldenen gürteln.

7. Und eines der vier thiere gab den sieben engeln sieben güldene schalen voll jorns Gottes, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

8. Und der tempel ward voll rauchs vor der herrlichkeit Gottes, und vor seiner kraft; und niemand kunte in den tempel gehen, bis daß die sieben plagen der sieben engel vollendet wurden.

Das 16. Capitel.

Ausgegossene sieben schalen des jorns. 1. Und ich hörete eine grosse stimme aus dem tempel, die sprach zu den sieben engeln: Gehet hin, und gieffet aus die schalen des jorns Gottes auf die erde.

2. Und der erste ging hin, und goß seine schale aus auf die erde. Und es ward eine böse und arge drüse an den menschen, die das maalzeichen des thiers hatten, und die sein bild anbeteten.

3. Und der ander engel goß aus seine schale ins meer. Und es ward blut, als eines todten; und alle lebendige seele starb in dem meer.

4. Und der dritte engel goß aus seine schale in die wasserström, und in die

13. 14.
men seines
in ihnen.
me vom
offen, und
den domes
deckt, war
als
ihren dorf
neu lied, vor
wie thieren,
emund kunte
hundert und
die erkauf
mit weisern
sie sind jung
sam nach,
sind erkauf
erlingen,
de ist kein fals
und unfrucht
engel stiegen
mel, der hatte
zu verfüh
den stien, und
den, und ge
den, und w
offen stamme:
setzt ihm die
des gerichts
den, der ge
erde, und me
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
folgte nach,
allen, sie in ge
grosse stadt
ein ihrer pur
den.
8. Offens. 18. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
folgte diesen
grossen stamme:
anbetet, und
das maalzei
an seine hand
dem wein, der
en, der einge
in seines jorns
der werden ma
den heiligen
am.
er quod mi
auf

wasser-brunnen. Und es ward blut. 5. Und ich hörete den engel sagen: Herr, du bist gerecht, der da ist, und heilig, daß du solches geurtheilet hast.

6. Denn sie haben das blut der heiligen, und der propheten vergossen, und blut host du ihnen zu trincken gegeben: denn sie sind werth.

7. Und ich hörete einen andern engel aus dem altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine gerichte sind wahrhaftig und gerecht.

8. Und der vierdte engel goß aus seine schale in die sonne. Und ward ihm gegeben den menschen heiß zu machen mit feuer.

9. Und den menschen ward heiß vor grosser hitze, und lästerten den namen Gottes, der macht hatte über diese plagen; und thäten nicht buße ihm die ehre zu geben.

10. Und der fünfte engel goß aus seine schale auf den stuhl des thiers. Und sein reich ward verfinstert, und sie zerbissen ihre zungen vor schmerzen.

11. Und lästerten Gott im himmel vor ihren schmerzen, und vor ihren drüsen. Und thäten nicht buße für ihre werke.

12. Und der sechste engel goß aus seine schale auf den grossen wasserstrom Euphrates: und das wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der weg den königen vom aufgang der sonnen.

13. Und ich sehe aus dem munde des thiers, und aus dem munde des falschen propheten, drey unreine geister gehen, gleich den freyschen.

14. Und sind geister der teufel, die thun zeichen, und gehen aus zu den königen auf erden, und auf den gangen freis der welt, sie zu versammeln in den streit, auf jenen grossen tag Gottes, des allmächtigen.

15. Siehe, ich komme, als ein dieb. Selig ist, der da wachet, und hält seine kleider, daß er nicht bloß werde, und man nicht seine schand sehe.

16. Und er hat sie versammelt an einen ort, der da heisset auf Ebräisch Harmageddon.

17. Und der siebende engel goß aus seine schale in die luft. Und es erging aus eine stimme vom himmel aus dem stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es wurden stimmen. und donner, und bliken; und ward eine grosse erdbebung, daß solche nicht gewesen ist, sind der zeit menschen auf erden gewesen sind, solche erdbebung also groß.

19. Und aus der grossen stadt wurden drey theile und die stadt der henden fielen. Und Babylon der grossen ward gedacht vor Gott, ihr zu geben den schick des weins von seinem grimigen jorn.

20. Und alle in ulen entflohen, und keine berge wurden funden.

21. Und ein grosser hagel, als ein cerner, fiel vom himmel auf die menschen; und die menschen lästerten Gott über der plage des hagels, denn seine plage ist sehr groß.

Das 17. Capitel.

Der grossen huren urtheil.

1. Und es kam einer von den sieben engeln, die die sieben schalen hatten, redete mit mir, und sprach zu mir: Komm, ich wil dir zeig'n das urtheil der grossen hure, die da auf vielen wassern sitzt.

2. Mit welcher g'huret haben die könige auf erden, und die da wohnen auf erden, truncken worden sind, von dem wein ihrer hurerey.

3. Und er brachte mich im geist in die wüsten. Und ich sahe das weib sitzen auf einem rosinfarben thier, das war voll namen der lästerung, und hatte sieben häupter und zehen hörner.

4. Und das weib war bekleidet mit scharlacken und rosinfarb, und übergüßet mit gold und edelsteinen, und perlen, und hatte einen güldenen hecher in der hand, voll gräuels und unsauberkeit ihrer hurerey.

5. Und an ihrer kirn geschriben den namen, das geheimniß, die grosse Babylon, die mutter der hurerey und aller gräuel auf erden.

6. Und ich sah das weib truncken von dem blute der heiligen, und von dem blute der zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sahe.

7. Und der engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich wil dir sagen das geheimniß von dem weib, und von dem thier, das ne trägt, und hat sieben häupter, und zehen hörner.

8. Das thier, das du gesehen hast, ist gewesen

gereisen, und ist nicht, und wird wie de ward erleuchtet von seiner klarheit.
 der kommen aus dem abgrunde, und 2. Und schreie aus macht mit großer
 wird sehen uns verdammt, und stimme, und sprach: *Sie ist gefallen,
 werden sich verwundern, die auf ei sie ist gefallen, Babylon die grosse,
 den wohnen, (Derer namen nicht ge und eine behausung der teufel wor
 schrieben stehen in dem buche des le den, und ein behältnis aller unrein
 bens vom anfang der welt,) wenn sie geister, und ein behältnis aller unrei
 sehen das thier, das es gewesen ist, und ner und feindseligervögel. *Jes. 13, 21. 22.
 nicht ist, wieviel es doch ist. *Ps. 69, 29. 3. Denn * von dem wein des jorns ih
 9. Und hie * ist der sinn, da weisheit rer hurerey haben alle henden getrun
 zu gehöret. Die sieben häupter sind cken; und die könige auf erden haben
 sieben berge, auf welchen das weid mit ihr hurerey getrieben, und ihre
 sitzt, und sind sieben könige. *c. 13, 18. kauften sie sich reich worden von ihrer
 10. Gänse sind gefallen, und Einer grossen wollust. *Jer. 51, 7. Nah. 3, 4.
 ist, und der ander ist noch nicht kom 4 Und ich hörete eine andere stimme vom
 men, und wann er kommt, muß er ei himmel, die sprach: Gehet aus von ihr,
 ne kleine zeit bleiben. mein volck, daß ihr nicht theilhaftig
 11. Und das thier, das gewesen ist, und werdet ihrer sünden, auf daß ihr nicht
 nicht ist, das ist der achte, und ist von den empfahet etwas von ihrer plage.
 sieben, und fährt in das verdamnis. 5. Denn ihre sünden reichen bis in
 12. Und die zehen hörner, die du gese den himmel, und Gott *dencket an ih
 hen hast, das sind zehen könige. ren frevel. *c. 16, 19. Jer. 5, 9.
 die das reich noch nicht empfahen ha 6. Bezahlet sie, wie *Sie euch bezah
 ben, aber wie könige werden sie ei set hat, und machet ihr zwiefältig
 ne zeit macht empfahen mit dem thier. nach ihren werken: Und mit wel
 13. Diese haben Eine meynung, und chem selch sie euch eingeschenket hat,
 werden ihre kraft und macht geben schenket ihr zwiefältig. *Jer. 50, 15. 29
 dem thier. 7. Wie viel sie sich herrlich gemacht,
 14. Diese werden streiten mit dem und ihren muthwillen gehabt hat, so
 lamm, und das lamm wird sie über viel schenket ihr quaal und leid ein.
 winden, denn es ist der * Herr aller Denn sie spricht in ihrem herren: *Ich
 herren, und der könig aller könige, und fige, und bin eine königin, und werde
 mit ihm die beissen und aus r keine wirtse seyn, und leid werde ich
 wählten und gläubigen. *5 Mos. 10, 17. nicht leben. *Jes. 47, 7. 8.
 15. Und er sprach zu mir: Die * was 8. Darum werden ihre plagen *auf Ei
 ser, die du gesehen hast, da die hure nen tag kommen, der tod, leid, und
 sind volck und schaaen, und hunger, mit fener wird sie verbrannt
 bnden, und sprachen. *Jes. 8, 7. werden; denn stark ist Gott, der
 16. Und die zehen hörner, die du gese Herr, der sie richten wird. *Jes. 47, 9.
 hast auf dem thier, die werden die hure 9. Und es werden sie beweinen und
 beissen, und werden sie wußt machen, sich über sie beklagen die könige auf er
 und kloß, und werden ihr fleisch essen, den, die mit ihr gehuret und muth
 und werden sie mit fener verbrennen. willen getrieben haben, wenn sie sehen
 17. Denn Gott hats ihnen gegeben in werden den rauch von ihrem brande.
 ihr heiz, zu thun seine meynung, und 10. Und werden von ferne sehen vor
 zu thun emerley meynung, und zu furcht ihrer quaal, und sprechen: Weh,
 geben ihr reich dem thier, bis daß weh, die grosse stadt Babylon, die star
 vollendet werden die worte Gottes. ke stadt! auf Eine stunde ist dein ge
 18. Und das weib, das du gesehen richt kommen.
 hast, ist die grosse stadt, die das reich 11. Und die *kauften auf erden wer
 hat über die könige auf erden. den weinen, und leid tragen bey sich
 selbst, daß ihre waare niemand mehr
 kauffen wird. *Ezech. 27, 36.

Das 18. Capitel.

Babels fall bringe freude.

1. Und darnach sahe ich einen andern
 engel niederschreiben vom himmel,
 der hatte eine grosse macht; und dieer

seiden, und purpur, und scharlachen, und allerley thinen-holz, und allerley gefäß von elfenbein, und allerley gefäß von köstlichem holz, und von erz, und von eisen und marmor,

13. Und cinnamet und thymian, und salben, und weyhrauch, und wein, und öl, und semel, und weizen, und vöhe, und schaafe, und pferde, und wögen, und leichnam, und seelender menschen.

14. Und das obft, da deine seele lust an hatte, ist von dir gewichen, und alles, was völlig und herrlich war, ist von dir gewichen, und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die kaufleute solcher waar, die von ihr sind reich worden, werden von ferne stehen vor furcht ihrer quaal, weinen und klagen,

16. Und sagen: Weh, weh, die groffe stadt, die bekleidet war mit seide und purpur, und scharlachen, und übergül- det war mit gold, und edelgestein, und perlen!

17. Denn in Einer stunde ist verwüftet solcher reichthum. Und alle schiff- herren, und der hauffe, die auf den schif- fen handhieren, und schiffleute, die auf dem meer handhieren, klunden von ferne; *Jes. 23, 14. Ezech. 27, 27.

18. Und schreyen, da sie den rauch von ihrem brande sahen, und sprachen: Wer ist gleich der groffen stadt?

19. Und sie wuiffen staub auf ihre häupter, und schreyen, weineten und klagen, und sprachen: Weh, weh, die groffe stadt, in welcher reich worden sind alle, die da schiffe im meer hatten, von ihrer waar! denn in Einer stunde ist sie verwüftet.

20. Kreuz dich über sie, himmel, und ihr heiligen apostel und propheten, denn GÖtt hat euer urtheil an ihr gerichtet.

21. Und ein starcker engel hub einen groffen stein auf, als einen mühlstein, warf ihn ins meer, und sprach: Also wird mit einem sturm verworffen die groffe stadt Babilon, und nicht mehr erfunden werden. *Jer. 51, 63. 64.

22. Und die stimme der sänger und sätenspieler, pfeiffer und posauner, soll nicht mehr in dir gehört werden; und kein handwercksmann einiges handwerck soll mehr in dir erfunden werden: Und die stimme der mühlen soll nicht mehr in dir gehört werden.

23. Und das licht der leuchte soll nicht mehr in dir leuchten! und die stimme des bräutigams und der brant soll nicht mehr in dir gehört werden: Denn deine kaufleute waren süßten auf erden, denn durch deine zauberey sind verirret worden alle henden.

24. Und das blut der propheten und der heiligen ist in ihr erfunden wor- den, und aller derer, die auf erden er- würget sind.

Das 19. Capittel.

Frolocken über das vollzogene urtheil. Christi anzug und rache.

1. Darnach hörte ich eine stimme großer schaaeren im himmel, die sprachen: Hail- lujah! und preis, eh- re und kraft sey GÖtt, unserm HErrn.

2. Denn wahrhaftig und gerecht sind sei- ne gerichte, daß er die groffe hure ver- urtheilet hat, welche die erde mit ihrer hurerey verderbet, und hat das blut seiner knechte von ihrer hand gerochen.

3. Und sprachen zum andermal: Hail- seluja! und der rauch gehet auf ewig- lich.

4. Und die vier und zwanzig ältesten, und die vier thiere fielen nieder, und beteten an GÖtt, der auf dem stuhl saß, und sprachen: Amen, Halleluja!

5. Und eine stimme ging von dem stuhl: Lobet unsern GÖtt, alle seine knechte, und die ihn fürchten, beyde klein und groß.

6. Und ich hörte eine stimme einer grof- sen schaar, und als eine stimme groffer wasser, und als eine stimme starcker donner, die sprachen: Halleluja! Denn der allmächtige GÖtt hat das reich eingenommen.

7. Basset uns freuen und fröhlich seyn, und ihm die ehre geben, denn die hoch- zeit des lammes ist kommen, und sein weib hat sich bereitet.

8. Und es ward ihr gegeben, sich anzu- thun mit reiner und schöner seiden. (Die seide aber ist die gerechtigkeit der heiligen.)

9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum abendmahl des lammes beruffen sind. Und er sprach zu mir: Diß sind wahrhaftige worte GÖttes.

10. Und ich fiel vor ihm zu seinen fü- ßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu

mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein mitknecht, und deiner brüder, und derer, die das zeugniß Jesu haben. **Vete** **Ödt** an. (Das zeugniß aber Jesu ist der Geist der weissagung.)

11. Und ich sahe den himmel aufgethan, und siehe, ein weiß pferd, und der darauf saß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit gerechtigkeit.

12. Und seine augen sind wie eine flamme, und auf seinem haupt viel kronen, und hatte einen namen geschrieben, den niemand wußte, denn er selbst.

13. Und war angethan mit einem kleide, das mit blut besprenget war, und sein name heißet **Ödtes** Wort.

14. Und ihm folget nach das heer im himmel, auf weißen pferden, angethan mit weißer und reiner seide.

15. Und aus seinem munde ging ein scharf Schwerdt, daß er damit die heyden schlage, und Er wird sie regieren mit der eisen ruthe. Und Er tritt die felder des weins, des grimmigen zorns des allmächtigen **Ödtes**. * **Ps.** 2, 9.

16. Und hat einen namen geschrieben auf seinem kleide, und auf seiner hüfte also: * Ein könig aller könige, und ein Herr aller herren. * **1. Tim.** 6, 15.

17. Und ich sahe einen engel in der sonne stehen, und er schreie mit großer stimme, und sprach zu allen vögeln, die unter dem himel fliegen: Kommt, und versammet euch zu dem abendmahl des großen **Ödtes**, * **Jer.** 12, 9.

18. Daß ihr esset das fleisch der starken, und der pferde, und derer, die drauf sitzen, und das fleisch aller freyen und knechte, beyde der kleinen und der großen.

19. Und ich sahe das thier, und die könige auf erden, und ihre heere versamlet, streit zu halten mit dem, der auf dem pferde saß, und mit seinem heer.

20. Und das thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche prophet, der die zeichen that vor ihm, durch welche er verführte, die das maaltzeichen des thiers nahmen, und die das bild des thiers anbeteten: Lebendig wurden diese beyde in den feurigen pfuhl geworfen, der mit schwefel brannte.

21. Und die andern wurden erwürgt mit dem Schwerdt des, der auf dem

pferde saß, das aus seinem munde ging, und alle vögel wurden satt von ihrem fleisch.

Das 20. Capitel.

Gebundener und losgelassener satan. Gehaltene gericht.

1. Und ich sahe einen engel vom himmel fahren, der hatte den schlüssel zum abgrunde, und eine große kette in seiner hand. * **C.** 1, 18.

2. Und er griff den drachen, die alte schlange, welche ist der teufel, und der satan, und band ihn tausend jahr.

3. Und warf ihn in den abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben drauf, daß er nicht mehr verführen sollte die heyden, bis daß vollendet würden tausend jahr, und darnach muß er los werden eine kleine zeit.

4. Und ich sahe stühle, und sie saßen sich drauf, und ihnen ward gegeben das gericht, und die seelen der ersten haupteten, um des zeugniß Jesu, und um des worts **Ödtes** willen, und die nicht angebetet hatten das thier, noch sein bild, und nicht genommen hatten sein maaltzeichen an ihre stirn, und auf ihre hand; diese lebeten und regierten mit Christo tausend jahr.

5. Die andern todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend jahr vollendet wurden. Dies ist die erste auferstehung.

6. Selig ist der und heilig, der theil hat an der ersten auferstehung: über solche hat der andere tod keine macht, * **Jer.** 12, 9. solche hat der andere tod keine macht, und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend jahr. * **Jes.** 61, 6.

7. Und wenn tausend jahr vollendet sind, wird der satanas los werden aus seinem gefängniß,

8. Und wird ausgehen, zu verführen die heyden in den vier örkern der erde, den Gog und Magog, sie zu versammeln in einen streit, welcher zahl ist wie der sand am meer. * **Ezech.** 38, 2. seq.

9. Und sie trafen auf die breite der erden, und umringeten das heerlager der heiligen, und die geliebte stadt: Und es fiel das feuer von **Ödt** aus dem himmel, und verzehrte sie.

10. Und der teufel, der sie verführte, ward geworfen in den feurigen pfuhl, und schwefel, da das thier und der satan

(11) 3

leuchte soll nicht
und die stimme
der brant soll
gehört werden:
deine süßen
waren süß
alle henden.
propheeten und
erfunden wor-
de auf erden etc

capitel.
sollagen urteil
und rache.
ich eine stimme
im himmel, die
im wind weis, ich
umfesselt Herrn.
gerechte sind feue
große hure ver-
derde mit ihrer
hat das blut
und geredet.
und einmal. **Joh.**
gehört auf erde.
* **Jer.** 14, 10.
wenn ich atmeten,
sollen meere, und
auf dem stuhl
m. Halleluja!
von dem stuhl
die seine knechte,
beyde klein und

die einer groß
stimme groß
stimme stark
Halleluja! **Do**
hat das roth
und schlicht sein
men, den die heu-
men, und sei

ab 22, 7. c. 21. n
leben, so an
sichener jedes
erregt ist be

mie: Schreie
in abendmahl
sind. Und si
wahrhaftig
zu seinen fü
er sprach zu

ſche prophet war; und werden g. qu. let werden tag und nacht, von ewig. keit zu ewigkeit.

11. Und ich ſahe einen groſſen weißen ſtuhl, und den, der drauf ſaß, vor welchem angeſicht ſtohe die erde und der himmel, und ihnen ward keine ſtätte erfunden.

12. Und ich ſahe die todten beide groß und klein ſtehen vor Gott, und die bücher ward n. aufgethan, und ein ander buch ward aufgethan; welches iſt des lebens. Und die todten wurden g. rich. tet nach der ſchrift in den büchern, nach ihren werken.

13. Und das meer gab die todten, die darinne waren, und der tod und die hölle gaben die todten, die darinne waren; und ſie wurden gerichtet, ein ieglicher nach ſeinen werken.

14. Und der tod und die hölle wurden geworffen in den feurigen pfuhl. Das iſt der ander tod.

15. Und ſo iemand nicht ward erfunden geſchrieben im buch des lebens, der ward geworffen in den feurigen pfuhl. *Matth. 25. 41.*

Das 21. Capitel.

Neues und himmliſches Jeruſalem.
(Epiſt. am ruge der kirchweyhung.)

1. Und ich ſahe einen neuen himmel, und eine neue erde. Den der erſte himmel und die erſte erde verging; und das meer iſt nicht mehr. *Jes. 65. 17. 2 Petr. 3. 13.*

2. Und Ich Johannes ſahe die heilige ſtadt, das neue Jeruſalem, von Gott aus dem himmel herab ſahren, zubereitet, als eine geſchmückte braut ihrem manne.

3. Und hörte eine groſſe ſtimme von dem ſtuhl, die ſprach: Sihe da, eine hütte Gottes bey den menſchen, und er wird bey ihnen wohnen. und Sie werden ſein volck ſeyn. und Er ſelbſt Gott mit ihnen, wird ihr Gott ſeyn.

4. Und Gott wiew abwiſchen alle thränen von ihren augen, und der tod wird nicht mehr ſeyn, noch leid, noch geſchrey, noch ſchmerzen wird mehr ſeyn, denn das erſte iſt vergangen. *Jes. 25. 8.*

5. Und der auf dem ſtuhl ſaß, ſprach: Sihe, ich mache alles neu. Und er ſpricht zu mir:

Schreibe; denn dieſe worte ſind wahrhaftig und gewiſſ.)

6. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen. Ich bin das A und das O, der anfang und das ende. Ich wil dem dürſtigen geben von dem brunnen des lebendigen wassers umsonst. *Jes. 41. 4.*

7. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde ſeyn Gott ſeyn, und Er wird mein ſohn ſeyn.

8. Den verjaget aber und anglaubigen, und gränlichen, und todtschlägern, und häuern, und zaubern, und abgöttiſchen, und allen lügnern, der theil wird ſeyn in dem pfuhl, der mit feuer und ſchwefel brennet, welches iſt der ander tod. *1 Cor. 6. 9.*

9. Und es kam zu mir einer von den ſieben engeln, welche die ſieben ſchalen voll hatten der ſieben plagen, und redete mit mir, und ſprach: Kom, ich wil dir das weib zeigen, die braut des lammes. *15. 16. 7.*

10. Und führete mich hin, im geiſt, auf einen groſſen und hohen berg, und zeigte mir die groſſe ſtadt, das heilige Jeruſalem, hernieder ſahren aus dem himmel von Gott; *Ezech. 40. 2.*

11. Und hatte die herrlichkeit Gottes; und ihr licht war gleich dem alleredelſten ſtein, einem hellen jaſpis.

12. Und hatte groſſe und hohe mauren, und hatte zwölf thore, und auf den thoren zwölf engel, und namen geſchrieben, welche ſind die zwölf geſchlechter der kinder Iſrael. *Es. 48. 1. sq.*

13. Von morgen drey thore, von mitternacht drey thore, vom mittag drey thore, vom abend drey thore.

14. Und die mauer der ſtadt hatte zwölf gründe, und in denſelben die namen der zwölf apoſtel des lamms.

15. Und der mit mir redete, hatte ein gülden rohr, daß er die ſtadt meſſen ſolte, und ihre thore und mauren.

16. Und die ſtadt liegt viereckt, und ihre länge iſt ſo groß als die breite. Und er maß die ſtadt mit dem rohr, auf zwölf tauſend feldweges. Die länge und die breite, und die höhe der ſtadt ſind gleich.

17. Und er maß (nach der dicke) ihre mauren, hundert und vier und vierzig ellen, nach der maß eines menſchen, die der engel hat.

18. Und